

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Band: 2 (1975)
Heft: 2

Anhang: [Lokalnachrichten] : die Schweiz in Österreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHWEIZ IN ÖSTERREICH

Liebe Landsleute,

Diesmal staut sich das Material für die zweite Nummer von Kontakt '75! Das hervorstechende Ereignis der Schweizer in Österreich im Laufe des Frühjahrs war die diesjährige Delegiertentagung aller Schweizer Vereine in Österreich und im Fürstentum Liechtenstein vom 9. bis zum 11. Mai in Graz. Für einen zahlenmäßig nicht gerade umfangreichen Schweizer Verein, wie der in der Steiermark, wobei zu bedenken ist, daß die einzelnen Mitglieder oft weit voneinander wohnen, bedeutet die Organisation einer derartigen Tagung sehr viel Anstrengung und Aufwand. Aber von dem hat man gar nichts gespürt. Wir haben uns schon am Freitagabend im Hotel Steirerhof in Graz durch den liebenswürdigen persönlichen Empfang „a-gheimelet“ gefühlt und es sollte sich im Verlauf der Tagung zeigen, daß wir uns wie eine große Familie gefühlt haben. Anders strukturiert als etwa in Wien sind viele der hier niedergelassenen Schweizer mit dem Ländlichen und auch direkt mit der Landwirtschaft verbunden, wie etwa der äußerst charmante Präsident des Schweizer Vereins in der Steiermark, Hans Burkart (Landwirt) und wir konnten uns in Problemkreise einführen lassen, die uns „Städter“ ja nicht mehr geläufig sind. Es gab jedenfalls genug Stoff für interessante Diskussionen.

Über Prominenz konnten sich die Steirer-Schweizer nicht beklagen. Nicht nur daß der schweizerische Botschafter Dr. Oscar Rossetti und seine Gattin an der Tagung teilnahmen, auch sonst waren fast alle Schweizer Vereine in Österreich und im Fürstentum Liechtenstein durch ihre Präsidenten und deren Gattinnen persönlich vertreten, ganz abgesehen von den Delegierten des Politischen Departements in Bern und dem ASK. Die wesentlichen Schwerpunkte des geschäftlichen Teils der Tagung faßt der Artikel von NZZ-Korrespondent Rudolf Stamm zusammen, über den „gemütlichen Teil“ erzählt Frau Bärlocher.

Im übrigen möchten wir alle in Wien oder der Umgebung Wiens wohnhaften Schweizer auffordern, wiederum an der 1. August-Feier teilzunehmen. Das An-

meldeformular steht auf Seite 16. Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit

Ihre Rose-Marie Schwarzwaelder

Als Gast der Delegiertentagung in Graz

Der Schweizer Verein Steiermark schien für die Delegiertenversammlung einen speziellen Pakt mit Petrus geschlossen zu haben. Die Regenschleusen hatte er vorher geöffnet, so daß über das Wochenende die grüne Mark reingewaschen unter einem wolkenlosen Himmel prangte.

Der strahlende Samstagmorgen lockte mich — und vielleicht auch andere — schon recht früh aus den Federn. Bei einem Rundgang durch Graz kam ich beim Blumenmarkt vorbei. Ich blieb gebannt stehen, denn meinen Augen bot sich eine Fülle von Farben, wie ich's vorher nie gesehen hatte. Der ganze Platz war ein Blumenmeer.

Nach 9 Uhr wurden die Personen, die an den Sitzungen nicht teilnahmen, von verschiedenen Privatautos zum Schloß Rabenstein bei Frohnleiten geführt.

Schon die Fahrt dorthin war ein Erlebnis. Auf Burg Rabenstein empfangen uns die Besitzer, unsere Landsleute Herr und Frau Reininghaus. Während des Rundganges durch das Schloß und das mit Liebe angelegte Gärtlein (Römerweg) merkte man, wie sehr die beiden an ihrem Besitz hängen. Eigenhändig haben sie die Burg renoviert. Es war eine Führung besonderer Art. Wir wurden nicht durch Schauräume geschleust und mit vielen historischen Daten gefüttert; nein, jeder dieser Räume schien zu leben, denn sie werden ja heute noch bewohnt. Zwischenhinein flocht der Schloßherr einige persönliche Geschichtlein und Erinnerungen ein. Beim Kaffeetrinken erfuhren wir dann zu unserer Überraschung, daß Frau Reininghaus nicht nur „Maurer-geselle“ und Hausfrau ist, sondern daß sie die zum Gut gehörenden Kühe selber melkt.

Ich möchte von dieser auf hohem Fels über der Mur thronenden Burg nicht Abschied nehmen, ohne erwähnt zu haben, daß Gäste hier willkommen sind und daß im Sommer regelmäßig Konzerte stattfinden.

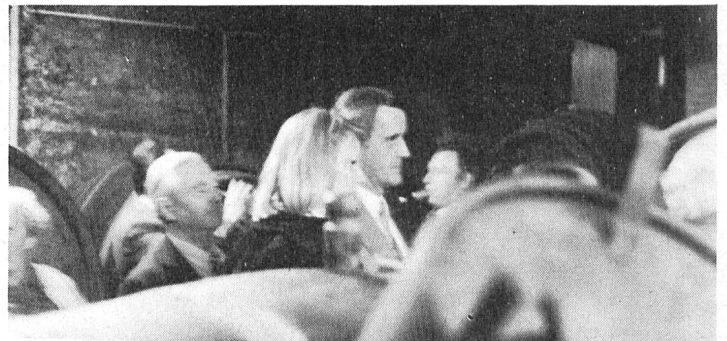
Den Nachmittag verbrachten dann die Delegierten und die Begleitpersonen gemeinsam. Ein Autobus brachte uns zu der einmalig gelegenen Riegersburg. Auch hier wurden wir von den Burgherren, Vater und Sohn aus dem Fürstengeschlecht derer von Liechtenstein, persönlich empfangen und geführt. Die Riegersburg ist wohl eine der trutzigsten Burgen Österreichs; durch sieben Tore windet sich der Weg hinauf zum Schloßhof. Aus dem 12. Jahrhundert stammend, verdankt die Burg ihr heutiges Aussehen einer Frau, die unter dem Namen „Gallerin“ in die Geschichte eingegangen ist. Zum Abschluß der Führung kredenzte die heutige Burgfrau ein Glas Wein, bei dem wir uns vom Schauer erholen konnten, den uns die „Eiserne Jungfrau“ in der Folterkammer eingejagt hatte.

Die Zeit drängte dann, denn in Klöch, nahe der jugoslawischen Grenze, war der Besuch eines Weinkellers mit Degustation steirischer Weine vorgesehen. Eine fröhliche „Musi“ empfing uns mit dem „Grüezi wohl Frau Stirnimaa“ und begleitete uns auf unseren Runden um die großen Weinfässer herum, aus denen unsere Gläser gefüllt wurden. Wir hatten schließlich einen guten Grund zu feiern: Der Präsident des Schweizer Vereins Steiermark, Herr Hans Burkart, war in der Nacht zuvor Vater eines Bubens geworden.

Recht heiter und angeregt ließen wir uns nachher das gute Nachtessen im Gasthof Simmerl in Halbenrain schmek-



Abstieg von der faszinierenden Riegersburg: im Vordergrund Frau Schwarzwaelder, dahinter rechts Herr und Frau Botschafter Dr. O. Rossetti, hinten in der Mitte Prof. H. Berger und links Fritz Meyer und seine Tochter (Steiermark)



„Bim sürpfle“ in Simmerl's Weinbau in Klöch

Jahrestreffen der Oesterreich-Schweizer

R. St. Graz, Mitte Mai

Graz, Hauptstadt der *Steiermark* und mit seinen farbenfrohen, reichverzierten Fassaden eine der anmutigsten und lebendigsten Städte Oesterreichs, war am Wochenende Treffpunkt der Delegierten der *Schweizer in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein*. Die Schweizer Kolonie in Oesterreich umfasst, Doppelbürger eingerechnet, rund sechstausend Personen, jene in Liechtenstein dreitausendfünfhundert. Die zweite zeichnet sich durch besonders grosse Aktivität aus, wovon das vor Wochenfrist in Vaduz eröffnete «Festival Schweiz» mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen Zeugnis ablegt. In Anwesenheit des Prinzen *Heinrich Karl von Liechtenstein* und des schweizerischen Botschafters in Wien, *Oscar Rossetti*, konnte *Hans Burkart*, Präsident des hiesigen Schweizervereins, Vertreter aus beinahe allen Bundesländern willkommen heissen.

Im Bericht des Delegierten zur Auslandsschweizerkommission, *Walter Stricker*, drückte sich die Besorgnis um die Entwicklung angesichts wachsender *wirtschaftlicher Schwierigkeiten* aus. Aus diesem und auch aus andern Referaten wurde offenbar, dass die konjunkturelle Situation in der Schweiz mit grösserer Offenheit dargelegt wird, als dies im Gastland der Fall ist, wo die notwendige Klarheit mitunter parteipolitischen Erwägungen zum Opfer fällt. Der Vertreter des Eidgenössischen Politischen Departements, *Max Leippert*, umriss in grossen Zügen die schweizerische politische Entwicklung. Die vom Volk und vom Parlament dem Bundesrat verordnete Sparübung bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Auslandsschweizerorganisationen, deren Subventionen, wenn auch nur in geringem Ausmass, eben-

falls gekürzt wurden. Ferner werden in Bern die Zusammenlegung von Konsularbezirken und Personaleinsparungen bei den Botschaften geprüft. Die Entwicklung der *Rechte der Auslandsschweizer* verglich Dr. Leippert mit einem Strauss, dem von Zeit zu Zeit neue Blumen zugesteckt werden. Seit der Annahme des Art. 45^{bis} der Bundesverfassung müssen die Auslandsschweizer den militärischen Urlaub nicht mehr erneuern, nach dreijährigem Aufenthalt entfällt auch die Steuer für den Militärpflichtersatz. Der Bund trägt die Reisekosten für junge Männer, die zur Rekrutenschule einrücken. Seit dem letzten Jahr übernimmt er auch die Fürsorge für Auslandsschweizer, und schliesslich werden beim Solidaritätsfonds die Möglichkeiten der Risikoabsicherung erweitert. Als Knospe im genannten Strauss ist das Bundesgesetz über die politischen Rechte der Auslandsschweizer zu werten. Wenn die *parlamentarische Behandlung der Vorlage* programmgemäss verläuft, werden die Auslandsschweizer im Laufe des nächsten Jahres das *Stimmrecht* erhalten, sofern sie sich zu den entsprechenden Abstimmungen und Wahlen in der Schweiz aufhalten und ihr Begehren, daran teilzunehmen, rechtzeitig angemeldet haben.

Die Einführung des Aufenthaltstimmrechts wird von den Schweizern in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein *dankbar begrüsst*. Weitergehende Forderungen, etwa jene des passiven Wahlrechts, werden hingegen nicht erhoben. Die weiteren Traktanden betrafen die bilateralen Abkommen über die soziale Sicherheit, die Besteuerung der AHV-Renten in Oesterreich und der nächste Auslandsschweizertag in Basel. Die Frage, ob man einen Referenten zum Thema «Der Auslandsschweizer als Kulturträger» abordnen will, wird noch geprüft.

ken. Das fröhliche Trio vom Weinkeller versorgte uns auch hier mit lüpfiger Musik und trotz der bereits fortgeschrittenen Stunde empfanden die meisten, das sehr gelungene Treffen gehe viel zu früh zu Ende.

Auf der Rückkehr nach Graz war es uns so recht ums Singen; Lied um Lied wurde aus der Gedächtnistrucke geholt. Lieber Herr Burkart, wir möchten Ihnen von Herzen für die Mühe danken, die das Delegiertentreffen auch für die

Begleitpersonen zu einem so großen Erfolg werden ließ. Und noch etwas: Fürs nächste Mal hahe ich schon die Worte aufreiben können für Ihr Lieblingslied: „Das Munotglöcklein“.

Annemi Bärlocher



„Gruppenbild“ während des wunderschönen Ausflugs in die Südost-Steiermark



Ohne Kommentar . . .

Österreich ehrt zwei Schweizer

Gleich zwei Schweizer in Österreich erhielten in diesem Frühjahr offizielle Auszeichnungen für ihre vielfältigen Verdienste um die Beziehungen zwischen der Schweiz und Österreich. Mit dem „Ring der Stadt Salzburg“ wurde Konsul a. D. Rudolf Frey geehrt, dessen Verdienste auch im Schweizer Verein Helvetia Salzburg als Präsident unbe-

stritten sind. Das „Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ wurde dem Direktor des Schweizer Verkehrsbüros in Wien, Hans Dutler, überreicht. Auch er hat als jahrelanges Vorstandsmitglied der Schweizer Gesellschaft Wien wesentliches für die Schweizer Kolonie geleistet.



Konsul a. D. Rudolf Frey (links im Bild) erhält vom Bürgermeister Salfenauer den Ring der Stadt Salzburg



Botschafter Dr. O. Rossetti (links) gratuliert Direktor Hans Dutler (rechts)

Ehrung eines Schweizer in Salzburg

Vor kurzem wurde der ehemalige Honorarkonsul der Schweiz in Salzburg, Rudolf Frey, durch Bürgermeister Salfenauer mit der Verleihung des „Ringes der Stadt Salzburg“ ausgezeichnet. Der Zeremonie im Marmorsaal des Schlosses Mirabell wohnten neben dem schweizerischen Botschafter in Wien, Rossetti, Vertreter der salzburgischen Landesregierung und zahlreiche andere Repräsentanten des öffentlichen Lebens bei.

Konsul Frey hat in der Mozartstadt einen guten Namen nicht nur als erfolgreicher Geschäftsmann — er baute die väterliche Velohandlung zu einer der größten Automobilwerkstätten Salzburgs mit 250 Beschäftigten aus —, sondern auch als Philanthrop und Kunstfreund. Die verdiente Auszeichnung, die der nun siebzigjährige Österreicher entgegennehmen durfte, kann unter anderem als ein Zeichen der Dankbarkeit für die zahlreichen Hilfsaktionen gewertet werden, die Konsul Frey nach dem zweiten Weltkrieg zur Linderung der Not in seiner Geburtsstadt teils selbst ins Leben gerufen, teils tatkräftig unterstützt hatte.

(NZZ)

Ehrenvolle Auszeichnung

Am 9. April wurde unserem Landsmann Hans Dutler (Samedan) das Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich feierlich überreicht.

Hans Dutler, der langjährige und initiativem Leiter des Schweizerischen Verkehrsbüros in Wien, hat diese Auszeichnung wie kaum ein anderer Schweizer in Österreich verdient. Durch seinen unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz für den schweizerischen Fremdenverkehr und seine kompetente Beratung in Fragen des internationalen Tourismus wird er nicht nur in Kreisen der Schweizer Kolonie, sondern auch von den zuständigen Stellen im Gastland äußerst geschätzt. Das Schweizerische Verkehrsbüro an der Kärntnerstraße ist ein Schaufenster unserer Heimat geworden, das zu einem Treffpunkt für Touristen und viele Ratsuchende geworden ist.

Daß Herrn Dutlers Tätigkeit durch den österreichischen Bundespräsidenten geehrt wird, gereicht uns allen zur großen Freude. Herzliche Gratulation!

(Engadiner Post)

Mitteilungen und Berichte der Schweizer Vereine

Schweizer Verein Bregenz

102. Generalversammlung

Der Präsident, Herr Fritz Angst, konnte zur 102. Generalversammlung des Schweizer Vereins Bregenz, an die 80 Vereinsmitglieder und über 30 Familienangehörige, aus dem ganzen Land Vorarlberg, im Burgrestaurant auf dem Gebhardsberg willkommen heißen. Ein besonderer Gruß galt Herrn Konsul Joss und Gemahlin, sowie den Ehrenmitgliedern Adolf Sutter, Dir. Ernst Ammann und Paul Bänziger.

In seinem Jahresbericht streifte der Präsident nochmals das Vereinsjahr 1974. Die Höhepunkte waren der Frühjahrsausflug in das Delta des alten Rheins und nach Walzenhausen, die Betriebsbesichtigung bei der Migroszentrale in Gossau und die Nikolausfeier. Der von langer Hand vorbereitete Herbstausflug in das Gebiet des Piz Sol, mußte des frühen Wintereinbruchs wegen, abgesagt werden.

Die vom Kassier Robert Bänziger vorgelegte Jahresrechnung zeigte eine leichte Verbesserung der Finanzlage. Auf Antrag der Revisoren wurde die Jahresrechnung abgenommen und dem Kassier seine Arbeit verdankt.

Aus gesundheitlichen Gründen mußte der Präsident eine Wiederwahl ablehnen. An seiner Stelle wurde der bisherige Aktuar, Xaver Bechtiger, zum neuen Präsidenten gewählt.

Der Vorstand wurde durch die Wahl von Herrn Albert Mehr, Kanzler am Schweizer Konsulat, ergänzt. Die übrigen Vorstandsmitglieder stellten sich zur Wiederwahl und wurden bestätigt.

Die Herren Fritz Angst und Hans Gnirs, wurden für ihre Verdienste um den Verein, einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Sie konnten als Erinnerungsgeschenk je eine Zinnkanne mit Widmung, in Empfang nehmen.

Herr Angst war von 1949—1955 Vizepräsident und von 1955—1958 Präsident des ehemaligen Schweizer Vereins Bludenz. Nach der Fusion mit dem Schweizer Verein Bregenz war Fritz Angst von 1958—1972 Vorstandsmitglied und Vizepräsident. In den letzten drei Jahren hat der Geehrte als Präsident die Geschicke unseres Vereins geleitet. Herr Angst ist auch seit vielen Jahren Fürsorger der Hilfskasse im Bezirk Bludenz und zeichnete als Verfasser der Festschrift, zum 100jährigen Jubiläum des Vereins.

Herr Hans Gnirs ist seit den Kriegsjahren als Fürsorger für die Region Dornbirn tätig und gehört fast ebenso lange dem Vorstand des Schweizer Vereins Bregenz an.

Herr Konsul Joss gab der Versammlung eine klare Auskunft zur Problematik der Besteuerung von Renten, die sich aus der freiwilligen AHV ergeben. Nach dem geltenden Steuerrecht sind diese



Ing. Xaver Bechtiger u. Prok. Fritz Angst

Renten erst dann der Besteuerung unterworfen, wenn die Rentenleistungen die Höhe der einbezahlten Beiträge übersteigt.

Der neue Obmann der Hilfskasse, Herr Hubert Gähwiler, gab der Versammlung einen Einblick in die Tätigkeit dieser Institution und appellierte an die Spendefreudigkeit der Mitglieder.

Für das laufende Vereinsjahr sind vom Vorstand nachfolgende Vereinsnässe vorgesehen: Frühjahrsausflug, Herbstausflug (wobei an die letztes Jahr dem Schnee zum Opfer gefallene Piz Sol-Wanderung gedacht ist), Betriebsbesichtigung und Nikolausfeier.

Nach zirka anderthalbstündiger Dauer konnte der Präsident die Generalversammlung mit einem allseitigen Dank schließen.

Nach einem gemeinsamen Z'vieri, zeigte uns Herr Albert Mehr seine prachtvollen Lichtbilder aus Algerien, seinem früheren Wirkungskreis. Der langanhaltende Applaus dankte dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen.

X. B.

Der an der Generalversammlung gewählte Vorstand hat sich in seiner Sitzung vom 11. April wie folgt konstituiert:

Präsident:	Xaver Bechtiger
Vizepräsident:	Hubert Gähwiler
Aktuar:	Albert Mehr
Kassier:	Robert Bänziger
Beisitzer:	Marlies Mettauer
	Sylvia Teichert
	Hans Gnirs
	Werner Zepf
	Ernst Jenny
	Kurt Anrig

Den Vorsitz im Vergnügungsausschub hat wieder Marlies Mettauer übernommen. Das Archiv verwaltet der Präsident. Bei dieser Gelegenheit möchten wir alle Vereinsmitglieder bitten, die allenfalls Materialien des Schweizer Vereins in ihrem Gewahrsam haben, diese dem Präsident zuzustellen.

Für 1975 sind nachfolgende Veranstaltungen vorgesehen:

1. Der Frühjahrsausflug führt uns von Dornbirn auf das Bödele und nach Schwarzenberg. Der Halbtagsausflug findet am 8., allenfalls am 15. Juni statt. Bis die Vereinsmitglieder diese Zeilen bekommen, dürfte der Ausflug bereits der Vergangenheit angehören.
2. Als Herbstausflug ist die Wanderung in das Gebiet des Piz Sol vorgesehen, die letztes Jahr dem Regen und dem Schnee zum Opfer gefallen ist. Als Datum notieren Sie bitte den 7. September, bei Verschiebung käme der 14. September als Wandertag in Frage.
3. Im Oktober möchten wir eine Betriebsbesichtigung ins Jahresprogramm einbauen. Betrieb und Datum werden später bekanntgegeben.
4. Der Besuch des Nikolaus ist auf den 7. Dezember vorgesehen.

Schweizer Gesellschaft Wien

Appenzeller-Abend

Könnte das monatliche Programm nicht durch eine Serie: „Heiteres und Besinnliches aus unsern Kantonen“ belebt werden?

Am 22. April machten wir den ersten Versuch mit dem Kanton Appenzell. Für meinen Mann und mich, beide begeisterte Wahl-Appenzeller war die Vorbereitung ein interessantes Unterfangen. Als eiserner Bestandteil stand uns ein Farbfilm über das Appenzellerland zur Verfügung, hergestellt im Auftrag der rührigen Geschäftsstelle für den Appenzeller Käse. Der Film gab reichlich Anregung zu einem Quiz. Und da begann für uns selber ein lustiges Frage- und Antwortspiel. In welchem Kanton liegt der Säntisgipfel? Wann tragen die Innerrhoder ihre gelben Hosen? Aus welchem Stoff ist der Rock der Innerrhoder Sonntagstracht?

Selbst unsere Nachbarn im Speicher waren nicht immer gleicher Meinung. Bei den witzigen Appenzellern muß man zudem auf der Hut sein, sind sie doch bekannt, daß sie einen allzu Neugierigen selber gerne „auf den Hut nehmen“. Wie jener pffiffige Bub, der behauptete, der Säntis sei 4000 m hoch. Zurechtgewiesen, daß der Säntis nur 2500 m hoch sei, antwortete er: „Soso, de Rescht ischt halt im Bode ine.“

Was wäre ein Quiz ohne Preise? So lustig für uns das Suchen nach Fragen war, so einträglich erwies sich das Auftreiben von Gaben. Ein kleiner Wink an den Redakteur des Nebelspalters genügte: prompt trafen Gratisabonnemente und etliche Büchlein über Appenzeller Witze ein. Ein verwandter Käser war über den geplanten Appenzeller-Abend so begeistert, daß ich mit einem ganzen Laib echten Appenzeller Käse nach Wien zurückfahren konnte. Und vielleicht meldet mir der eine oder andere der 8 Käsegewinner, wie ihm der Käse geschmeckt hat. Meinen Verwandten würde es freuen.

Natürlich besorgten wir auch Appenzeller Alpenbitter — wissen Sie, aus wievielen Kräutern er hergestellt wird? — Biber, Handstickereien etc.; eine gebürtige Appenzellerin brachte einen mit Appenzeller Motiven selbst bemalten Becher mit, der dann als Preis den Weg in die Botschaft fand.

Sehr erfreulich war das Mitmachen der Anwesenden beim Witzeerzählen. Es gab dem Abend eine besonders fröhliche Note, grad wie es der Appenzeller liebt, der außer der Landsgemeinde nichts allzu ernst nimmt und jedem Ding seinen richtigen Platz einräumt.

Einen großen, nein, etliche Applause erntete Walter Stricker, der als urchiger Appenzeller (er strafte mit seiner Postur alle Witze über die kleinen Appenzeller Lügen) mit Säbel, Schirm und Landauerli dem Abend noch das Tüpfchen auf das „I“ setzte.

Ob der Abend Anklang gefunden hat?

Ich weiß nur, daß ein temperamentvoller Tessiner erklärte, im Herbst müsse ein Tessiner-Abend über die Bühne, und er strahlte soviel Begeisterung aus, daß man bereits die Zoccoli über die Treppe klappern hörte. Und zwei Basler hielten die Köpfe zusammengesteckt. Sicher fragten sie sich, ob die Musikstadt Wien wohl genügend Talente habe, um eine echte Guggenmusik zusammenzustellen. Hans Dutler zählte an den Fingern wieviel Trockenfleisch für 100 Personen zu beschaffen seien für seinen Bündner-Abend. Sehr besorgt schauten auch die Zürcher drein: wie und wo werden sie den Böögg verbrennen? Und ich bin überzeugt, daß in einigen Wochen die Berner Landsleute das Sekretariat anrufen: „Gäued, mir wei dä öppen oo en Bärner Aabe ha“.

A. Bärlocher

1. August-Feier in Wien

Der letztjährige Andrang bei der 1. August-Feier im Aussichtsrestaurant Bellevue an der Himmelstraße 115, 1190 Wien, hat gezeigt, daß die Schweizer immer gerne ihres Nationaltages gedenken. Trotz der Anmeldepflicht sind viele Schweizer letztes Jahr unangemeldet gekommen, was eine für alle unangenehme Stauung in der Küche verursacht hat. Wir möchten Sie herzlich bitten, sich auch tatsächlich anzumelden, wenn Sie die Absicht haben, an unserer Feier teilzunehmen. Lieber ist uns eine Anmeldung zuviel als eine zu wenig.

Ohne Zweifel ist das Bellevue an einem herrlichen Platz gelegen, mit einer wunderschönen Aussicht auf die Stadt. Wir freuen uns, daß wir wiederum Botschafter Dr. O. Rossetti gewinnen konnten die Augustansprache zu halten, selbstverständlich wird ein Augustfeuer brennen und man kann tanzen.

Auch das Menü samt Preis (!) bleibt unverändert: ein Teller mit Aufschnitt plus 1 Getränk für S 70.—. Die Feier beginnt um ca. 19.00 Uhr. Alles Nähere erfahren Sie durch die Einladungskarte, die Ihnen auf Grund der Anmeldung zugestellt wird. Dürfen wir Sie bitten, die Anmeldung baldmöglichst auszufüllen.

Schweizer Schloßherr in Raabs/Thaya

Herr Willy Enk hat vor einiger Zeit das Schloß Raabs/Thaya gekauft und dort ein sehr nettes Restaurant, in dem Feinschmecker voll auf ihre Rechnung kommen, eingerichtet.

Außerdem werden in diesem Sommer zahlreiche Ausstellungen und Konzerte auf Schloß Raabs veranstaltet, die öffentlich zugänglich sind.

Tischreservierungen, Kartenbestellungen und Auskünfte unter der Telefonnummer 02846/658 und 659 oder schriftlich an Schloß Raabs, A-3820 Raabs an der Thaya.

Schweizer Unterstützungsverein Wien

Wie sehr unsere Jausen-Veranstaltungen von unseren älteren Landsleuten geschätzt werden, zeigt die sprunghafte Zunahme der Teilnehmer in den letzten 3 Jahren: von 33 auf 75 Personen am 12. April 1975!

Die schönen Räume der Schweizer Gesellschaft Wien reichten diesmal gerade noch aus, alle Gäste unterzubringen und die 12 Betreuer hatten alle Hände voll zu tun, sie zu versorgen.

Wir erfreuten uns diesmal besonders an der Teilnahme unseres Botschafters Dr. Oscar Rossetti und Frau, sowie an den Blockflötendarbietungen des Mittelschülerinnen-Quintettes von Frau Elisabeth Schmutzer-Schätlin. Diese Musik und heitere Vorlesungen fanden lebhaften Beifall. Unsere Betreuerinnen hatten für eine ausgiebige und abwechslungsreiche Jause vorgesorgt, die ebenfalls besten Anklang fand.

So waren es also wieder — und diesmal besonders schöne — fröhliche Stunden des Beisammenseins, für viele wahrscheinlich ein freundlicher Lichtpunkt in ihrem Alleinleben. Diese Jausen für unsere älteren Landsleute sind längst ein fester Bestandteil unserer Fürsorgetätigkeit geworden und gar nicht mehr wegzudenken.

Am 3. Juni 1975 wollen wir unsere älteren Landsleute mit dem Autobus in die romantische Mödlinger Gegend führen und uns mit ihnen des Frühlings erfreuen.

Die nächste Jausenveranstaltung planen wir für Oktober 1975.



Botschafter Dr. Oscar Rossetti u. Gattin



Ehepaar Alois und Martha Bürge, Frau Siddy Weber, Frau Martha Waldbrunner, Frau Anny Tscheringer, Frau Maria Englisch



Frau Hatlauf, Frau Zehnder, Frau Etmayer, Frau Lina Kraft in der Küche

ANMELDUNG FÜR DIE 1. AUGUST-FEIER

Vor- und Zuname:

Adresse (Postleitzahl):

Personenanzahl: Busfahrt von Wien aus und zurück: ja / nein

Menü + 1 Getränk

S 70.— ja / nein

Anmeldungen bis am 25. Juli einsenden!

SCHWEIZER GESELLSCHAFT WIEN, NEUER MARKT 4, 1010 WIEN